

Unter Beobachtung

Jubiläum Big Brother schaut auch nach zehn Jahren noch zu. Demnächst startet hierzulande die zehnte Staffel

Amsterdam | dpa, baus- | In George Orwells Science-Fiction-Roman „1984“ war die lückenlos überwachte Gesellschaft eine düstere Zukunftsvision. Im Fernsehen ist sie – zumindest für eine kleine Gruppe Freiwilliger – schon lange Realität: Seit zehn Jahren beobachtet „Big Brother“ die Bewohner des „Containers“ in beinahe allen Lebenslagen.

Nach anfänglicher Kritik endete in Deutschland kürzlich die neunte Staffel, für die zehnte werden bereits Kandidaten gesucht. Kein Wunder also, dass der Schöpfer der Reality-Show, John de Mol, seine TV-Erfindung für absolut zukunftssicher hält. „Big Brother“-Sendungen werde es international noch sehr lange geben, sagte er am Dienstag in einem Interview.

Das „Geheimnis der langen Haltbarkeit“ der Show mit Menschen, die in einem Wohncontainer rund um die Uhr von Kameras beobachtet werden, liege „in der Flexibilität dieses Formats“, sagte de Mol. Derzeit gebe es in 72 Ländern „Big Brother“-Shows. Feiern will der Entertainment-Guru den Geburtstag seines Geisteskindes jedoch nicht. „Ich halte nichts vom Zurückschauen. Ich bin mehr für das Vorausschauen, denn das hat mir stets Gewinn gebracht.“

Die weltweit erste Folge der anfangs heftig umstrittenen Container-Show lief am 16. September 1999 im niederländischen Fernsehen. In Deutschland wurde das Format bereits fünf Monate später übernommen. Als die erste Staffel im Februar 2000 bei RTL II anlief, diskutierte das ganze Land das Für

und Wider der Live-Übertragung aus dem „Menschenzoo“. Ausgerechnet in ihrem Herkunftsland wurde die Show allerdings bereits nach der 6. Staffel im Jahr 2006 eingestellt. In Deutschland dagegen ist kein Ende in Sicht. Selbst nach weit mehr als 1500 täglichen Sendungen startet beim Münchner Sender RTL II bald die nächste Staffel.

Und im Falle des Falles hätte de Mol auch schon ein Nachfolge-Format in der Schublade: In Holland war „De Gouden Kooi“ („Der Goldene Käfig“) in den vergangenen beiden Jahren recht erfolgreich. Die Show ist eine Art Edel-Variante von „Big Brother“. Die eleganteren Akteure sind nicht in einem Container, sondern in einer Luxusvilla „eingesperrt“. Und wer übrig bleibt, bekommt kein Bargeld, sondern darf den teuren goldenen Käfig behalten.



Verena, Jona, Jana, Kerstin, Andrea, John, Zlatko, Thomas, Sabrina, Jürgen (hinten v. li.), Manuela, Alex und Despina (vorne v. li.) waren die Ersten, die in Deutschland für „Big Brother“ in den Container zogen.

Archivfoto: ap